

(Nr. 17) war nach einer Beschreibung des 16. Jh. mit einem Reitersiegel besiegelt. Dieses wäre eines der frühesten Beispiele. Die sorgfältig gearbeitete Edition, der ein Überblick über die Entwicklung von S. Miniato bis zur Säkularisierung vorausgeht, ist mit Registern ausgestattet. A. G.

Emilio Saez/Carlos Saez, Colección documental del archivo de la Catedral de León (775–1230), Bd. 2: 953–985 (Fuentes y Estudios de Historia Leonesa 42) León 1990, Centro de Estudios e Investigación „San Isidoro“, ISBN 84-600-7388-2, XIX u. 402 S. – José María Fernández Catón, Colección documental del archivo de la Catedral de León (775–1230); Bd. 6: 1188–1230 (Fuentes y Estudios de Historia Leonesa 46) León 1991, Centro de Estudios e Investigación „San Isidoro“, ISBN 84-87667-03-1, XXX u. 571 S. – Von dem zuletzt DA 48,226 angezeigten Unternehmen sind zwei weitere Bände erschienen. Band 2 umfaßt die Nummern 259–511. Seine Bearbeitung war schon sehr weit gediehen, als Emilio Saez 1988 bei einem Autounfall ums Leben kam. Carlos Saez hat daraufhin das Werk seines Vaters zu Ende geführt. Etwa 40% der Urkunden waren bisher unvollständig oder überhaupt nicht gedruckt. Dazu gehört die als Nachtrag unter der Nr. 511 eingereihte, als Einzelabschrift des 13. Jh. überlieferte Urkunde – dem Datum nach (18. Oktober 767) das älteste Stück der Sammlung –, die aller Wahrscheinlichkeit nach gefälscht oder interpoliert wurde. Unter den zahlreichen Provenienzen sind die Fonds der Kathedrale mit 22, des Klosters der Heiligen Justo y Pastor de Ardón mit 53, sowie des Klosters „Abelari“ mit 54 Nummern besonders stark vertreten. Der Band enthält wiederum zahlreiche Königsurkunden bzw. Urkunden von Mitgliedern der königlichen Familie. – Band 6 mit den Nummern 1678–1977 enthält das Urkundenmaterial aus der langen Regierungszeit Alfons' IX. von León, die in der äußeren Politik von der Rivalität und ständigen Auseinandersetzungen mit Alfons VIII. von Kastilien geprägt war. Von den rund 300 Texten waren bisher etwa nur ein Sechstel in vollem Wortlaut bekannt. Allein dies unterstreicht die Bedeutung der Edition. Hinzu kommt der reichhaltige Inhalt der Dokumente, der eine nicht hoch genug einzuschätzende Quelle für das Königreich León darstellt. Beeindruckend ist die lange Reihe der Königs- und Papsturkunden bzw. der Urkunden päpstlicher Legaten, die natürlich auch dem Hilfswissenschaftler manches Interessante zu bieten haben, so z. B. eine an Innozenz III. gerichtete Originalsupplik des Königs (Nr. 1856), oder die Arenga in einem Diplom Alfons' IX. mit dem Hinweis auf die zerbrechliche und vergängliche Beschaffenheit des Siegelstoffes Wachs (Nr. 1965, ursprünglich nicht mit einem Wachssiegel, sondern mit einer Bulle versehen, wie das bei Ewald, Siegelkunde 151 Anm. 8 zitierte Beispiel zeigt); ferner sind ein Konzept (Nr. 1688), 38 Chirographie sowie 3 Opistographie zu verzeichnen, und schließlich eine in karolingischer Minuskel und damit ganz aus dem Rahmen der übrigen im Kathedralarchiv León aufbewahrten Stücke fallenden, von einem *Bernardus imperatoris quondam Henrici notarius* geschriebene Urkunde von 1203. Es dürfte sich hier um einen vom Kaiser ernannten und nicht um einen Kanzlei-notar Heinrichs VI. handeln, wie der Hg. anzunehmen scheint. In einem Anhang sind 5 Urkunden aus den Jahren 1001 bis 1205 nachgetragen. A. G.

Regesta Pontificum Romanorum. Iubente Academia Gottingensi congerenda curavit Rudolphus, H i e s t a n d . Germania Pontificia, vol. 10: Provincia Treve-